AbgeordnetenhausBERLIN

08.11.2017

18. Wahlperiode

A	n	tr	a	Q
		-		_

der Fraktion der CDU

Planung und Errichtung eines zweiten Zentralen Omnibusbahnhofes am Ostkreuz

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die Planungen für einen zweiten Zentralen Omnibusbahnhof – vorzugsweise am Standort Ostkreuz – aufzunehmen. Der Senat wird aufgefordert, zu untersuchen, welche Lösungen mit welchem finanziellen und technischen Aufwand möglich sind und eine entsprechende Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben. Hierbei ist insbesondere zu prüfen, inwieweit ein "flughafenähnlicher" Busbahnhof, der Einzelhandel, Büros, Gastronomie und Parkmöglichkeiten bietet, möglich ist.

Begründung:

Die Zunahme des Busverkehrs und die ausgelasteten Kapazitäten am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) am Messedamm führen immer mehr dazu, dass Busbetreiber dezentrale Haltestellen anbieten.

Bereits im Doppelhaushalt 2016/2017 waren Mittel vorgesehen, die für eine Machbarkeitsstudie bezüglich eines zweiten ZOB eingesetzt werden sollten.

Mittlerweile zeigt sich immer mehr, dass ein entsprechender Bedarf besteht, die Metropole Berlin darf diese Entwicklung nicht verschlafen und muss auf die entsprechenden Entwicklungen im Fernverkehr reagieren.

Der im Jahr 2009 in München errichtete ZOB zeigt hierbei, wie ein zukunftsweisendes Modell aussehen kann. Auf verschiedenen Geschossebenen werden Büroräume, Gastronomie, Einzelhandel und ein Parkhaus miteinander verbunden.

Bei der Planung eines zweiten Berliner ZOB ist es daher sinnvoll, eine Variante zu wählen, die über einen reinen ebenerdigen Busbahnhof wie am Messedamm hinausgeht und verschiedene infrastrukturelle Möglichkeiten eröffnet.

Bezüglich des Standortes ist der Bereich des Bahnhofes Ostkreuz zu präferieren, der sich derzeit im Ausbau befindet. Am Bahnhof Ostkreuz befindet sich ein Knotenpunkt für S-Bahn, Straßenbahn und Regionalbahn. Die Stadtautobahn A100 wird langfristig bis zur Frankfurter Allee und damit am Ostkreuz vorbei führen.

Berlin, den 7. November 2017

Graf Friederici und die übrigen Mitglieder der Fraktion der CDU